

Leserbrief zu „Auf Wiesen hat der Wolf nichts verloren“

Rainer Skutnik 21.08.2025 an die Schwäbische Zeitung,
nichtveröffentlicht

Ich beziehe mich auf die Aussagen von Minister Hauk zur Einrichtung eines Biosphärengebiets in Oberschwaben und dem württembergischen Allgäu im oben genannten Artikel.

Die Behauptung, dass die Kernzonen für die Nahrungsmittelproduktion stillgelegt werden müssten, ist mindestens irreführend. Die vorgesehenen Flächen für die Kernzonen sind nämlich bereits heute größtenteils als Naturschutzgebiete ausgewiesen und stehen somit weder der direkten noch der indirekten Produktion von Lebensmitteln zur Verfügung. Ein Landesminister sollte die jahrelange Aufklärungsarbeit des vom Land beauftragten Prozessteams nicht mit falschen Behauptungen zunichtemachen. Er sollte es besser wissen.

Im Koalitionsvertrag ist klar festgehalten: „In Oberschwaben wird aufgrund der herausragenden naturräumlichen Ausstattung mit zahlreichen Mooren gemeinsam mit der Region der Prozess zur Ausweisung eines dritten Biosphärengebietes initiiert. Ziel ist es, das Klima und die biologische Vielfalt zu schützen und regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken.“ Die Ausweisung eines Biosphärengebiets bietet die Chance, innovative Ansätze zu entwickeln, die sowohl den Naturschutz als auch die nachhaltige Landwirtschaft fördern. Die Landwirtschaft könnte beim immer wichtiger werdenden Moorschutz unterstützt werden, besonders im Landkreis Ravensburg, dessen Fläche zu ca. 11 % aus Mooren besteht, sowie im südöstlichen Baden-Württemberg, wo sich ca. 80 % der Moorflächen Baden-Württembergs befinden.

Es wäre Aufgabe des Landwirtschaftsministers, den Bauern zu sagen, dass sie früher oder später ohnehin mehr für den Moorschutz tun müssen, anstatt sie – gemeinsam mit wenigen Großgrundbesitzern – in die Irre zu führen und gegen den im eigenen Koalitionsvertrag festgeschriebenen Prozess zur Ausweisung des Biosphärengebiets zu argumentieren.

Die Klimaveränderungen werden keine anderen Optionen zulassen, als die Moore besser zu schützen.